

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

82. Jahrgang.

Samstag, den 4. Mai

Anzeigen-Gebühr:  
für die einspalt. Zeile aus  
gewöhnlicher Schrift oder  
deren Raum bei einmal  
Einkerbung 12 Pfg.,  
bei mehrmaliger  
entsprechend Rabatt.

Verantwortl. Red.  
Postfachkonto  
5118 Stuttgart.

Beizeln täglich  
mit Ausnahme der  
Sonn- und Festtage  
Paris vierteljährlich  
hier mit Lieferlohn  
Mk. 1.85, im Bezirke  
und 10-Km-Bezirk  
Mk. 1.65, im übrigen  
Württemberg Mk. 1.75.  
Wohn-Annoncements  
nach Verhältniß.

Nr. 104

### Eine fünftägige Schlacht in Finnland gewonnen. Dabei 20000 Gefangene eingebracht. Bei Vamm durch die Türken 8000 Bolschewiki gefangen.

#### Der Weltkrieg.

##### Bericht der deutschen Heeresleitung.

###### Großes Hauptquartier, 3. Mai. Um 12 Uhr. Draht.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

An dem Schlachtfeld lebte der Artilleriekampf in einzelnen Abschnitten auf. Starker Feuerwirkung folgten feindliche Vorkämpfe südlich von Dikens-Pretonnung und auf dem Westufer der Aare. Im Gegenstoß nahmen wir Gefangene. Im übrigen beschränkte sich die Infanterie auf Erkundungen.

An der lothringischen Front rege Tätigkeit des Feindes.

#### Osten.

Ukraine: Aus der Linie Sebatrowskaja—Charkow sind wir in das Donezgebiet einmarschiert. Am Nowoschen Meer haben wir Loganzow besetzt.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

#### Seebrieg.

##### 19 000 Buntoregistertonnen versenkt.

Berlin, 2. Mai. WSB.

Zuletzt wird mitgeteilt: Auf dem nördlichen Kriegsschauplatz wurden wiederum 19 000 BUNT. versenkt. Zwei Dampfer wurden im Kermelkanal aus stark gestärkten Geleitzügen herausgeschossen. Namentlich schiffte wurden der englische Dampfer „Night Templar“, (7175 B.R.T.) und der englische Kohlenorger „Wilson“.

Der Chef des Admiralfleets der Marine.

#### Die Zufuhren aus der Ukraine.

Wie bereits bekannt, haben die Mittelmächte in den letzten Tagen mit der Regierung der Ukraine Verträge über die Lieferung von Getreide, Hülsenfrüchten, Futtermitteln und Saal, ferner von Eisen und schließlich abgeschlossen. Die von der ukrainischen Regierung und den Mittelmächten in der Ukraine für Auffbringung und Abtransport geschaffene Organisation beginnt, wie wir hören, bereits zu arbeiten. Nach telegraphischen Meldungen aus Kiew sind in den letzten Tagen des April in den ukrainischen Versandplätzen etwa 2 Millionen Zentner Getreide und Futtermittel zur Verfügung der Mittelmächte herbeigekommen. Von den ersten Lieferungen wird mit Rücksicht auf die zurzeit in Österreich bestehenden Ernährungsschwierigkeiten der größere Teil Österreich-Ungarn zufließen, denn da die ungarische Seite erheblich früher hereingebracht wird, als die deutsche, somit Österreich-Ungarn einige Wochen früher sich selbst helfen kann, haben sich die Mittelmächte untereinander dahin geeinigt, die ersten Ankünfte zum größeren Teil Österreich-Ungarn zu überlassen, während im Juni und Juli der größere Teil nach Deutschland kommt. Aber auch von den ersten Lieferungen sind bereits Sendungen über die Landesgrenze nach Deutschland unterwegs. Insbesondere werden die über das Schwarze Meer in Braila eintreffenden Ladungen von Getreide und anderen Lebensmitteln ausschließlich Deutschland zugeführt werden. Inzwischen sind in Braila bereits 50 000 Zentner Getreide eingetroffen, die mit der Eisenbahn nach Deutschland unterwegs sind. Es zeigt sich also, daß die von den Mittelmächten für die Versorgung aus der Ukraine getroffenen Einrichtungen anfangen zu arbeiten. Es ist zu hoffen, daß auf dieser Stelle bald größere Mengen von Lebensmitteln in Deutschland einreisen werden. Ob diese Hoffnung sich erfüllt, hängt in erster Linie davon ab, wie sich die politischen Verhältnisse in der Ukraine gestalten und ob es gelingt die äußerst schwierige Frage der Finanzierung unserer Ankünfte und des Transportes der großen Warenmengen bestmöglich zu lösen. Die in diesen Richtungen nötigen Schritte sind getan.

Im Ausschuß des Reichstags für die Ernährungsfragen besprach Unterstaatssekretär von Braun die Verhältnisse in der Ukraine. Die Ukraine könne im laufenden Jahre dem übereinstimmenden Urteil von Kennen des Landes eine Million Tonnen Getreide abgeben. In letzter Zeit seien täglich etwa 200 Waggons ausgeführt worden. Wegen der ungesicherten Lage des Landes und der Verkehrs-schwierigkeiten seien sowohl die deutschen Kommissare wie auch die Händler unter militärischen Schutz gestellt worden.

Leider liege die Kohlenversorgung noch in den Händen der Bolschewiki. Der monatliche Kohlenbedarf für die Eisenbahnen belaufe sich auf 115 000 Tonnen. Er müsse vorwiegend aus Deutschland und Österreich-Ungarn gedeckt werden. Trotzdem sei Vorsorge getroffen, daß die Transport-schwierigkeiten programmäßig überwunden werden können. Die Zahlungsverhältnisse in der Ukraine seien in einer geradezu unglaublichen Verfassung. Von Deutschland würden Reichsbankcheine in Kiew hergestellt, um die Geldnot zu beheben. Der Einfluß der neuesten politischen Ereignisse in Kiew sei schwer zu beurteilen. Eine Verschlechterung der Zustände sei kaum zu erwarten. Die Regierung habe eine gezielte Regelung der Landfrage verabsäumt. Infolgedessen habe die Frühjahrsernte empfindlich gelitten und zwar bis zu 50 Prozent; auch bestrebe in der Ukraine eine starke Reizung, lieber an Großbritannien als an die Mittelmächte zu liefern. Trotz aller Schwierigkeiten sei die Durchführung der Verträge zu ermöglichen, allerdings nur dann, wenn ein starker militärischer Druck nachhelfe.

#### Amerika und Japan.

Ueber das Recht, das sich Amerika gibt, gegebenenfalls Mexikos Neutralität ohne weiteres zu verletzen, finden wir in „Maritimes Echo“ bemerkenswerte Mitteilungen. Die schwedische Zeitung schreibt: Der deutsche Aufmarsch in Belgien zu Anfang des Krieges ist an verschiedenen Stellen ein Gegenstand der Entrüstung gewesen. Nicht am wenigsten allen Entschuldigungen für Deutschlands Auftreten ungenügend war damals die amerikanische Presse, die in diesem Aufmarsch einen völkerrechtlichen Verstoß sah. In der letzten Zeit muß man jedoch in Amerika zu einer anderen Auffassung von Situationen, die derartigen gleichen, in der Deutschland sich befindet, gekommen sein. Der verhält es sich ähnlich eher so, daß Amerika, wenn es die eigenen Interessen gilt, leicht zu Rücksichten übergeht, die das Gegenteil von denen sind, die es in anderen Fällen derselben Art vertritt? Unsere Ausführungen werden durch eine Äußerung in einer Artikelserie „Amerika nach dem Krieg“ veranlaßt, die von einem amerikanischen Juristen in „New York Times“ veröffentlicht worden ist, und in der es u. a. heißt: „Die Verletzung von Mexiko durch eine in einem Krieg mit Amerika verwickelte europäische oder asiatische Großmacht muß unbedingt verhindert werden. Bei dem ersten Zeichen einer solchen Möglichkeit müssen die amerikanischen Militärbehörden die mexikanischen Häfen mit in Betracht ziehen. Mexikos Neutralität muß in einem solchen Falle für die Sicherheit einer großen Nation gesichert werden. Amerika vertritt in bezug auf die Neutralisierung eines Landes die höchsten moralischen Grundsätze, aber in einer Notlage darf es nicht zu seinem eigenen Antergang beitragen.“ Diese gegen Japan gerichtete Äußerung, meint das schwedische Blatt, ist ein zynisches Zeugnis dafür, daß Recht vor Recht geht. Da sie aus der Feder eines amerikanischen Juristen fließt, kann ohne Zweifel angenommen werden, daß sie der Ausdruck einer allgemeinen Ansicht der Amerikaner ist. . . . Machen wir uns ferner klar, daß diese Äußerung in einer großen amerikanischen Zeitung zu einer Zeit erscheint, wo die Anliege mit Japan verbunden ist, und sogar mit Japan eine Allianz in Aussicht zum Nachteil eines dritten Verbündeten — Russlands — unternimmt, dann wird mit einem Male auf das gegen-sätzliche Verhältnis innerhalb der mit Rücksicht auf gemeinsame Entente cordiale, die der Welt die Zivilisation retten soll, ein Licht geworfen.

#### Ergebnisse der württ. Gemeindefteuerstatistik.

Das Gesamtergebnis aller württ. Gemeindefteuern für 1914 beträgt, nach den Mitteilungen des R. Statistischen Landesamts, 626 Mill. Mark. Gegenüber dem Vorjahr mit 60,8 Mill. Mark ist dies eine Steigerung von 3,6%. Die auf den Kopf der mittleren Bevölkerung entfallende kommunale Steuerbelastung beläuft sich für 1914 auf 24,80 Mark (i. B. 24,09 Mark) und übersteigt damit erstmals die staatliche Gesamtsteuerlast mit 23,54 Mark (i. B. 23,31 Mark). Weitans an der Spitze der Ertragsliste aller Gemeindefteuern steht wieder, wie in allen Vorjahren, die Gemeindeumlage („Gemeindefschaden“); sie brachte im Berichtsjahr 41 184 786 Mark, das sind zwei Drittel der überhaupt eingegangenen Gemeindefteuersumme. An zweiter Stelle erscheint die Einkommensteuer, sie lieferte 14 457 728 Mark, oder fast 4 des Gesamttrags. Im Staatssteuerwesen ist es gerade umgekehrt. Da bildet die Einkommensteuer die Hauptquelle aller direkten Staatssteuern, während die der Gemeindeumlage entsprechenden

staatssteuerlichen Einnahmen aus Grund, Gebäude und Gewerbe eine beschleunigte Rolle spielen. Als drittergrößte Gemeindefsteuer, jedoch gegenüber den beiden ersten in weitem Abstand sich haltend, ist die Kapitalsteuer mit 2 175 889 Mark oder 3,5% des Gesamttrags zu nennen. Den 4. Platz nehmen die Verbrauchsteuern (vor allem die Abgaben von Bier) 1 455 704 Mark = 2,3% (i. B. 2,8%) ein. 286 Gemeinden hatten eine Umlage von mehr als 20% der Kataster, 54 sogar eine solche von 25%. Die Zahl der Gemeinden mit höheren Umlagen ist überhaupt in fast ständiger Zunahme begriffen. Was die Höhe der Einkommensteuer betrifft, so haben die meisten Gemeinden den von 50 auf 75% der staatlichen Einheitsätze erhöhten Satz von 75%, und nur 89 Gemeinden überhaupt keine Einkommensteuer erhoben. Im Rahmen eines Einkommenszuflusses von 1—25% hielten sich 12, in den Grenzen von 26—50% 136, zwischen 51 und 75% 494 Gemeinden. B. V. C.

#### Tagessneuigkeiten.

##### Die Wahlrechtsfrage im preussischen Abgeordnetenhause.

Berlin, 3. Mai.

Bei der zweiten Beratung der Wahlrechtsvorlage machte der Vizepräsident des Staatsministeriums Dr. Friedberg die Mitteilung, daß die königliche Staatsregierung es nicht für im Interesse des Landes liegend erachtet würde, wenn zur Aufhebung des Abgeordnetenhauses geschritten würde. Bei einer Notlage könne aber der Fall eintreten, daß die Regierung auf das Recht der Auflösung nicht verzichten könne. Ob sie diesen Weg beschreiten werde oder nicht, werde die Regierung erst bei der dritten Lesung kundgeben. Bis dahin sei noch eine Verständigung möglich auf dem Wege, den der Ministerpräsident angedeutet habe. Ueber die Schwierigkeiten bei den etwaigen Neuwahlen müsse man hinwegkommen.

Es folgt zunächst die Abstimmung über die §§ 1 und 3. Zu § 1 Wahlberechtigung wird der Antrag Braun (Soz.), wonach wahlberechtigt sein soll jeder Deutsche im Unterchied des Geschlechtes nach Vollendung des 20. Lebensjahres, abgelehnt, ebenso der Antrag Aronson (F. V.), wonach die Bestimmung über die dreijährige Staatsangehörigkeit gestrichen werden soll. Der § 1 wird hierauf in der Fassung der Kommission angenommen. — Der § der Kommissionsbeschlüsse enthält Bestimmungen über das Wahlrecht. Der Antrag Dr. Lohmann (Nat.) auf Beschränkung des Mehrstimmrechts auf eine Zusatzstimme wird abgelehnt. Ein Antrag Braun (Soz.) fordert die Wiederherstellung der Regierungsvorlage in § 3, durch den das gleiche Wahlrecht eingeführt werden soll. Der Antrag wird mit 235 gegen 183 Stimmen bei vier Stimmenthaltungen abgelehnt. § 3 wird nach den Kommissionsbeschlüssen in namentlicher Abstimmung mit 222 gegen 183 Stimmen bei zwei Stimmenthaltungen angenommen.

##### Die Aufhebung der Postfreiheit der Fürsten.

Berlin, 3. Mai.

Staatssekretär Rüdin ersuchte im Hauptauschuß des Reichstages, bei der Beratung der Forst- und Telegraphen-gesetzen, die Anträge auf Aufhebung der Postfreiheit der Fürsten abzulehnen oder wenigstens sie nicht zur Abstimmung zu bringen. Die Postfreiheit stelle ein wohl-erworbenes Recht der Fürsten dar, das nicht ohne weiteres beseitigt werden könne. Der Ausschuß beschloß jedoch mit großer Mehrheit in den Entwurf den fortschrittlichen Antrag einzufügen, wonach die Postfreiheit der Fürsten, ihrer Gemahlinnen und Witwen aufgehoben wird, soweit sie nicht durch die Staatsverträge des Norddeutschen Bundes mit den königreichen Bayern und Württemberg für den inneren Verkehr dieser Bundesstaaten geschützt ist. Damit ist die erste Lesung dieses Entwurfs beendet.

##### Japans neuer Außenminister.

Tokio, 3. Mai.

Baron Goto, der neue Minister des Auswärtigen, sagte in einer Unterredung mit einem Vertreter des Reuters-Bureaus: In diesen Tagen sollte man nicht nach einer Erklärung eines Staatssekretärs einer der Nationen verlangen, die sich zu der gemeinsamen Sache verbündet haben, für welche wir die Waffen ergriffen haben und für die wir zusammenzutreten verpflichtet sind, bis Sieg und Frieden gesichert sind. Trotzdem erkenne ich an, wie wichtig es ist, gegen hinterlistige Propaganda auf der Hut zu sein, und begrüße die Gelegenheit, durch Reuters zu erklären, daß die Annahme vollkommen unbegründet ist, unsere Regierung habe ihre Politik geändert oder sei ihren Verpflichtungen minder treu, weil einzig infolge der beklagens-



werten Erkrankung des früheren Ministers des Auswärtigen ein Personalwechsel stattgefunden hat. Was die Landung von japanischer Besatzung in Wladivostok betrifft, so ist ihre Bedeutung maßlos übertrieben worden. Japan hat nicht einen Augenblick die Ausbreitung feindlicher Einflüsse in Ostasien aus den Augen verloren, noch auch die Tatsache, daß Rußland eine Macht ist, die sich bemüht, die zersplittert aus der Ordnung geratene Staatsmaschine wieder in Gang zu bringen. Japan muß dieses Werk der Reorganisation verständig unterstützen.

### Italienische Justiz.

Berlin, 3. Mai. WTB. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ meldet: In Genua sind die deutschen Reichsangehörigen Königsprin, Ampt und Hess, die bei der Seneser Elektrizitätsgesellschaft leitende Stellen bekleiden, wegen Spionage in contumaciam zum Tode verurteilt worden, ohne daß für ihre Schuld irgend ein irgendwelcher Schlüsselbeweis hat erbracht werden können. Die deutsche Regierung hat nunmehr durch Vermittelung der schweizerischen Regierung der italienischen Regierung erklärt, daß sie letztere für alle den Verurteilten aus dem Urteil etwa erwachsenden Schäden verantwortlich mache und daß sie, sofern etwa auf Grund des Urteils Maßnahmen gegen das in Italien befindliche Vermögen der Genannten ergriffen werden sollten, die geeignet sind, deren Interessen zu schädigen, unverzüglich zu den schärfsten Gegenmaßnahmen greifen werde. Sie erwartet ferner eine Äußerung der italienischen Regierung darüber, was diese zu tun gedenke, um die Folgen der offenbar widerrechtlichen Verurteilung zu beseitigen.

### Der Schiffbrand an Holland.

Amsterdam, 3. Mai. WTB. Nach einer Reuter-Meldung hat die englische Regierung auf die holländische Note betreffend die Verschlagung der niederländischen Schiffe in den Häfen der Allierten eine ausführliche Antwort erteilt. Diese geht auf die zwischen Großbritannien und den von Niederlanden getragenen Verhandlungen ein und betont, daß die von Holland an die Annahme der Vorschläge der Allierten, Schiffsraum gegen Lebensmittel abzutreten, geknüpften Bedingungen einer Abmachung gleichgekommen seien. Infolgedessen sei die Verschlagung der in den Häfen der Allierten liegenden Schiffe unabweislich geworden. Die Niederlande hätten auch darauf gefaßt sein müssen, da der britische Gesandte im Haag dem Minister des Auswärtigen erklärt habe, daß andere Maßnahmen ergriffen werden müßten, falls kein Abkommen zustande käme. Die gleiche Erklärung sei von den beteiligten Staaten abgegeben worden. Die Antwort wiederholt dann die Zusage betreffend Schadenersatz an die holländischen Reederei.

### Allgemeine militärische Ausbildung in Rußland.

Amsterdam, 3. Mai. WTB. „Allgemeines Handelsblatt“ erzählt aus London vom 30. April: Der Vollzugsausschuß des Allrussischen Sozialkongresses in Moskau hat Trojanskys Plan zu einer allgemeinen militärischen Ausbildung aller männlichen Personen zwischen dem 16. und dem 40. Jahre, sowie zur Dienstpflicht für alle Arbeiter und Frauen überzugehen, angenommen.

### Gedächtnisfeier für Richthofen.

Berlin, 3. Mai. WTB. In der alten Garnisonskirche hielten heute die Kaiserlich-königlichen Offiziere für ihren erfolgreichsten Flieger, den Rittermeister Manfred Freiherr von Richthofen, eine Gedächtnisfeier ab, an der auch die Kaiserin sowie Prinz Friedrich Sigismund von Preußen und Gemahlin teilnahmen. Der Kaiser hatte

## Die Göttin des Glücks

Roman von Reinhold Ortman.

87]

(Nachdruck verboten.)

„Setz dich hierher, Harro, dicht an meine Seite“, sagte Clemens Verbold, sobald sie allein waren. Und in seinen Worten war eine Weichheit, die dem kuppigen Wesen des schlanken Mannes sonst völlig fremd gewesen.

„Ich bitte dich um Verzeihung.“  
„Um Verzeihung — mich? — Oh, Meister, sprich nicht so! Was könnte ich zu verzeihen haben — ich, der ich dir alles verdanke!“

„Bis heute vielleicht. Aber heute habe ich alles wieder ausgelöscht, was ich dir jemals Gutes getan. Weist du es denn noch nicht, Harro? Ich habe die Gruppe zerlegt.“

„Wenn du es getan hast, wickel du auch wohl deine Gründe dazu gehabt haben. Und — mit oder ohne Grund — jedenfalls ist es gut und recht so. Und ich sehe nicht ein, weshalb mir gerade jetzt darüber reden müßten, wo du der Ruhe noch so dringend bedarfst.“

„Ich werde der Ruhe bald genug haben und mehr als genug. Und weshalb ich dich um Verzeihung bitte? Weist du auch, warum ich sie ersuchen habe, Harro?“

„Wahrscheinlich, weil sie dir nicht mehr gefiel. Das ist doch ganz klar. Und sie hatte ja unabweislich ihre Mängel.“

„Nein, du guter Junge! Weil ich eiferfüchtig auf dich war, habe ich sie zerlegt. Weil ich ihn dir nicht mehr gönnte — deinen Anteil am Schöpferglück. Weil ich das Werk noch einmal von vorn anfangen und es vollenden wollte — ich ganz allein! Darum habe ich brutal zerlegt, was du daran geschaffen. Eine edle Handlung — nicht wahr? Und eines Mannes würdig, der sich so lange deinen väterlichen Freund genannt.“

Dießmal folgte Harros Antwort nicht auf der Stelle, und er hatte sich soweit in seinen Stuhl zurückgelehnt, daß sein Gesicht für Clemens Verbold ganz im Dunkel war. Als er nach Verlauf einiger Sekunden das Schwelgen

Von uns in 5 Wochen erobertes Gebiet im Vergleich zum feindlichen Geländegewinn in vielmonatlichen Schlachten

Unser Gewinn in 5 Wochen - 9400 qkm.



Also beinahe das 7fache des Gesamtgewinns der drei feindlichen Riesenoffensiven, die zusammen rd. 44 Wochen dauerten.

mit seiner Beistellung den General der Kavallerie Freiherr von Richthofen beauftragt. Ferner waren der Oberbefehlshaber in den Marken und Abordnungen der verbündeten Mächte erschienen, ebenso Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden, sowie der Stadt Berlin. In der vordersten Reihe hatten die Eltern und Geschwister des Fliegerhelden ihre Plätze. Zu beiden Seiten des Altars, der sich leuchtend aus einem Haub dunkler Blattschlingen hervorhob, waren je zwei Flammenbecken aufgestellt, und Kameraden Richthofens paradierten. Ein mächtiger Lorbeerzweig umschloß Propeller, Maschinengewehr und Ordenskissen. Nach einem Tränemarsch und zwei Sängern des Kgl. Hofchors hielt Militärkapellmeister Dr. Gornis eine ergreifende Gedächtnisrede. Mit dem Regieren von Brauns und der Kaiserlichekretalle fand die Feier ihren Abschluß.

### Die englisch-französische Presse zum Verlust des Kemmelberges.

Die Einnahme des Kemmelberges wird von der englischen Presse wider besprochen. Die Blätter verüben im allgemeinen die Bedeutung des Ereignisses durch den Hinweis darauf abzumildern, daß es den deutschen Truppen nicht gelungen sei, bei dem gleichzeitigen Angriff auf die Linien vor Amiens größere Erfolge zu erzielen. „Patriotic“ meint, man dürfe das Unglück in seiner Tragweite nicht herabsagen. Die Höhen die der Feind jetzt angreife und größtenteils schon zum Fall gebracht habe, seien die letzte Barriere, die die Straße nach Dürenkirchen versperrt. Man müsse sich auf neue Angriffe auf diesen Abschnitt des Schlachtfeldes gefaßt machen. — „Morning“ schreibt: Die Deutschen versuchten, den linken Flügel der englisch-französischen Armeen mit aller Gewalt zu sprengen. Die Deutschen haben es dank ihrer inneren Verbindungslinien bisher immer fertiggebracht, sich die ziffernmäßige Überlegenheit zu sichern. Man müsse hoffen, daß der Widerstand der Engländer sich zunehmend verstärken werde.

broch, hatte seine Stimme einen auffallend veränderten, gereizten Klang.

„Hatte ich dir einen Anlaß gegeben, Meister, mir zu gürnen?“

„Du? Nein, bei Gott, das hastest du nicht. Aber du hättest es freilich niemals in unser friedliches Haus bringen dürfen, dies dämonische Geschöpf — diese schöne Teufelin, die aus mir allem Wärme einen hirnverbrannten Narren gemacht hat und beinahe einen Schurken.“

„Er redet irre“, dachte Harro, „seine Worte sind Wahnsinn wie es seine Tat gewesen!“ Und nun kostete es ihn keine Überwindung mehr, in der alten, liebevollen Herzlichkeit zu dem Kranken zu reden.

„Ich hätte sie nicht hierher bringen sollen“, sagte er, „das ist wahr. Denn du würdest dann wohl nicht auf den Gedanken gekommen sein, die Arbeit wieder aufzunehmen, ehe du ganz hergestellt warst. Aber warum sollen wir jetzt von alledem sprechen? Ist dazu nicht auch morgen noch Zeit genug?“

Etwas von jener zornigen Ungeduld, die ihn sonst so leicht und so oft übermannt hatte, war in der abwehrenden Kopfbewegung des Professors: „Dah mich ansprechen, Harro — und schnell, bevor Grifa zurückkommt! Sie braucht nichts davon zu ahnen, daß ihr alter, tollkrancker Vater noch kurz vor seinem Ende daran gedacht hat, ihr eine Stiefmutter zu geben.“

„Meister! — das — nein, das ist unmöglich. Einen solchen Gedanken hast du nie gehabt.“

„Sagte ich dir nicht, daß sie einen Narren aus mir gemacht hat, die gefährliche Hauerbin? Ihre Augen, ihre Stimme, ihr Lachen — alles war Teufelsblendwerk und Teufelskunst. Bei ihrem Lachen vergah ich, daß ich ein Greis war und Sterbender obendrein. Wenn ich ihre Augen sehen konnte, fühlte ich mich jung und stark genug, um das Glück zu erhaschen und zu halten — das Glück, das ihre Blicke hatte und ihre göttliche Gestalt. Ich hab dich nicht, der hinter ihr schon seine Knochenarm nach mir ausstreckte. Ich glaubte an das lange, schaffensfrohe, ruhmvolle Leben, das ihre läche, schmückende Rede

Ein Beweis, wie niederdrückend die Nachricht vom Verlust des Kemmelberges in England gewirkt hat und welche Besorgungen man daran knüpfte, liefert der offensichtlich zur Bezeichnung der Leser geschriebene Artikel im „Manchester Guardian“ vom 22. April, in dem es heißt: Dieser Verlust ist eine große Enttäuschung, da wir gehofft hatten, daß mit den starken französischen Reserven die Stellung gehalten werden würde. Daß wir tief bedauert sein würden, falls der Verlust des Kemmelberges ein weiteres Zurückgehen der Front oder schließlich den Verlust der Kanalhäfen herbeiführen sollte, verleiht sich von selbst. Aber selbst wenn wir sie verlieren, so würde dies nicht das erste Mal in der Geschichte. Während des größten Teils des Krieges gegen Napoleon war die ganze europäische Küste in französischer Hand und wir haben es dennoch überlebt. Allerdings haben die Verhältnisse sich seitdem geändert, aber nicht genug, um aus dem, was damals den Sieg nicht gehindert hat, die Notwendigkeit einer Niederlage zu machen. Der Besitz der kanalischen Küste ist nämlich in erster Linie eine Frage der Marine. Die Hauptsache bleibt, daß die Feste intact bleibt. Natürlich müssen wir die Ereignisse ernst nehmen, man braucht aber nicht zu verzweifeln.

### Aus Stadt und Bezirk.

Magdeburg, 4. Mai 1918

### Prentisafel

Gesellener Wilhelm Stoll von Essingen ist mit dem E. R. I. ausgezeichnet worden.

Monter Paul Walz, Sohn des Gottl. Walz Schreinermeister hier, erhielt zum Ehrentage aus auch die Silbernen Verdienstmedaille. Gesellener Otto Hermann, Sohn des verst. Ehr. Hermannsinger von hier, bei einer R. O. R. im Westen, wurde zum Unteroffizier befördert.

Weidenerer Dragoner Wilhelm Hirschen von Felshausen, Enkel des + Bahndirektors Hirschen, wurde mit dem Ehrentage II. Kl. ausgezeichnet.

### Sonntagsgedanken.

Kühler Worte.

Einen großen Gedanken im Sinn heimlich hegen und tragen, noch wie auf Fittichen hebt es dich hin über die irdischen Dingen.

Zwei Dinge erfüllen das Gemüt mit immer neuer und zunehmender Bewunderung und Ehrfurcht, je öfter und anhaltender sich das Nachdenken damit beschäftigt: Der bestirnte Himmel über mir, und das moralische Gesetz in mir.

Wisset, ein erhabener Sinn, legt das Große in das Leben, doch er sucht es nicht darin.

Derki mancher müde Stetler es sei der Rat zuviel, Wer höher steht, steht weiter und sieht das letzte Ziel.

2. Sulz, 2. Mai. Auch in unserer Gemeinde hat die Westflotten 3 Opfer gefordert: Georg Gayer, Bauer, Kgl. Inf.-Reg. 121, Sohn des Johannes Gayer, Schreiner, er hinterläßt eine Witwe mit 5 Kindern. Gottlieb Dengler, Schmid, Art.-Reg. 65 Sohn des verst. Mich. Dengler Simons Sohn. Friedrich Denker Inf.-Reg. 121, Sohn des Mich. Dengler Weikerei-Wärter. Für sämtliche 3 Kameraden wird am Sonntag den 5. Mai nachmittags 1 Uhr Trauergottesdienst abgehalten. Mit herzlichem Teil-

mir verließ. Und ich glaubte ihr auch, daß ich meinen Ruhm mit keinem teilen dürfte — nicht einmal mit dir.“

Er sagte das alles mit einer matten, tonlosen Stimme, die einen erschütternden Gegensatz bildete zu dem Inhalt seiner Worte. Aber das Sprechen schien ihm weniger Anstrengung zu kosten als sonst, denn seine Atemzüge waren ruhig und kaum vernehmlich. „Du aber weicht nun“, fuhr er fort, „warum ich den Damm auf dein Werk geschwungen habe. Und nun bitte ich dich noch einmal, Harro: Vergib mir, was ich getan!“

Seine schwache, zitternde Hand suchte die des Schülers; Harro aber beugte sich über sie herab, um sie zärtlich und ehrfurchtsvoll zu fassen.

„Ich danke dir, mein Junge! — Und nun das andere. Wenn ich jetzt sterbe, bleibt meine arme Grifa ganz allein und verlassen in der Welt zurück und —“

„Du wirst nicht sterben Meister“, fiel Harro ein. „Der Anfall ist ja glücklich vorübergegangen, und du darfst dich nicht mit so schwarzen Gedanken von neuem aufregen.“

„Ich regt mich nicht auf. Aber du darfst mich nicht so oft unterbrechen, mein Sohn! Ich möchte es von Herzen haben, ehe sie zurückkehrt. Wenn ich tot bin, hat sie auf Erden keinen Menschen als dich, Harro! Willst du mir versprechen, sie liebevoll und treu durchs Leben zu geleiten?“

„Bei allem, was mir heilig und teuer ist — ja, ich verspreche es.“

Clemens Verbold nickte befreit.

„Ich habe mir's niemals anders vorstellen können, als daß ihr beide den Weg gemeinsam machen würdet. Und keinem hätte ich sie auch so freudig anvertraut als dir. Nun werde ich ja den Tag eurer Hochzeit nicht mehr erleben. Aber es ist mir doch ein Trost, daß ich ihre Zukunft in deinen starken und treuen Händen weiß. Nach mir möge Grifa glücklich, Harro! Sie ist des Glückes wert.“

(Fortsetzung folgt.)





101 5.5.18

### Bekanntmachung.

Es ist Veranlassung gegeben die Verfügung des stell. Generalkommandos XIII. (R. W.) Armeekorps betr.

## Bekämpfung der Mißstände, die infolge des Krieges unter der heranwachsenden Jugend

eingetiffen sind etc. wiederholt zur allgemeinen Kenntnis zu bringen.  
Ragold, den 3. Mai 1918.

Stadtschultheißenamt: Maier.

Stell. Generalkommando XIII. (R. W.) A.-K.

Ich sehe mich veranlaßt, meine Verfügung zur Bekämpfung der Mißstände unter der heranwachsenden Jugend vom 8. Februar 1916 (Staatsanzeiger Nr. 34) in mehreren Punkten zu erweitern.

Unter Aufhebung dieser Verfügung bestimme ich daher auf Grund des § 4 zu Ziffer III auf Grund des § 9 b des Preussischen Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juli 1851 in Verbindung mit Artikel 68 der Reichsverfassung, was folgt:

I. Kinder unter 14 Jahren dürfen sich nach 9 Uhr abends nicht mehr auf öffentlichen Straßen und Plätzen beschäftigungslos herumtreiben. Für die Befolgung dieser Vorschrift sind ausschließlich die Eltern, Erzieher und deren Vertreter verantwortlich.

II. Jugendlichen Personen unter 17 Jahren ist es verboten:

1. auf öffentlichen Straßen und Plätzen, sowie an sonstigen öffentlichen Orten Tabak, Zigarren und Zigaretten zu rauchen,
2. ohne Begleitung der in Ziffer I genannten erwachsenen Personen Wirtschaften, Kaffeehäuser oder Konditoreien zu besuchen, sofern der Besuch nicht auf Reisen oder Ausflügen zur Erfüllung oder in dem regelmäßigen Kosthaus der Jugendlichen statifindet,
3. ohne Erlaubnis der in Ziffer I genannten Erwachsenen und außerhalb der Wohnung ohne deren Wissen alkoholhaltige Getränke zu sich zu nehmen.

III. Wirten und Inhabern von Konditoreien und Kaffeehäusern ist es verboten, Jugendlichen Personen, von denen sie wissen oder den Umständen nach annehmen müssen, daß ihnen der Besuch ihrer Räume und der Genuß alkoholhaltiger Getränke untersagt ist, den Aufenthalt in diesen Räumen zu gestatten oder solche Getränke zu verbotenen Genuß zu verabfolgen.

IV. Zuwiderhandlungen gegen die Anordnungen zu Ziffer I und II werden auf Grund des Artikels 32 Nr. 5 des Württ. Polizeistrafgesetzes vom 27. Dezember 1871 (Reg.-Blatt S. 391), Zuwiderhandlungen gegen die Anordnungen zu Ziffer III auf Grund des § 9 b des Pr. Belagerungszustandsgesetzes und des Reichsgesetzes vom 11. Dezember 1915 bestraft (Reichs-Gesetzbl. S. 813).

Stuttgart, den 3. Juni 1917.

Der stell. kommandierende General:  
o. Schaefer.

Ragold.

Die Unterzeichneten machen hiemit bekannt, daß sie ihre Geschäfte vom 5. Mai an

**Sonntags von mittags 3 Uhr ab geschlossen halten. Ebenso bleiben die Geschäfte Werktags mittags von 12 bis 1/2 1 Uhr geschlossen.**

G. Kläger, Uhrmacher  
Fr. Günther, Uhrmacher.

## Eingaben

Steuereingabeprotokolle, Gesuche, sowie Schriftstücke aller Art fertigt sachkundig und rasch immer noch

G. Banmeister, Wiltberg.

Welche Schreinerei liefert  
**Reißbretter**  
für Schüler.

Def. Angebote an  
L. Stimpfig, Stuttgart  
Bismarckstr. 13, Telief. 10829.

## Jüngere Frauen und Mädchen

finden sofort Arbeit bei  
Georg Dürr, Holzwarenfabrik  
Eßlingen.

## Pianino

besseres und älteres und Tafelklavier von Privat oder Händler gegen Bargzahlung zu kaufen gesucht.

A. Geyer, Stuttgart  
Schellingstr. 5.



## Nachruf

an unsern Masch.-Gew.-Führer  
Unteroffizier  
**Ernst Kaupp**  
aus Haiterbach.

Zu früh bist Du geschieden  
Von uns, Du treues Herz!  
Und uns ist nichts geblieben  
Als bitter Gram und Schmerz.  
Was alles Du erlitten,  
Gepönt und ausgebeut  
Zerlassen und getrennt  
Bist es in Todesnacht.

Nun hast Du ausgerungen  
Von dieser Kriegesnacht.  
Dein Bild hält uns umschlungen;  
Ruh sanft, wir denken Dein!

Die M.-G.-Mannschaft  
der 9. Batterie  
des Art.-Reg. 238.

## Schneider gesucht.

Ein jüngerer, fleißiger Arbeiter kann sofort eintreten bei

**S. Baumgärtner**  
Wiltberg.

Ebnhausen.  
Ehrenordentlichen

## Jungen

nimmt in die Lehre.

**Joh. Spieß, Schneider.**

Ragold.

Kräftiges

## Mädchen

für Seminarhütte gesucht.

Anforderungen erbittet  
Seminarrektor Dieterle.

## Mädchen-Gesuch.

Auf 1. Juni suche ich für meine kleine Familie ein Dienstmädchen, das schon gebildet hat und in Haushaltung erfahren ist. Besonders sich zu wenden an Frau Buchdruckereibesitzerin Zaiser in Ragold, schriftliche Angebote an

Frau Seminarrektor Wehler  
in Stuttgart, Reichstr. 70/11.

## Gesucht

wird zu baldigem Eintritt ein solches  
Älteres

**Mädchen**  
oder **Witwe**

für einen größeren Haushalt.

Selbstständigkeit im Kochen erwünscht.

Die Stelle ist dauernd.

Angebote werden erbeten unter

G 174 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Erläutertes

## Mädchen

in gute Familie nach Stuttgart  
gesucht auf 1. Juni.

Zu erfragen bei der Geschäftsstelle  
des Blattes.

**Ev. Gottesdienst in Ragold.**

Am Sonntag Ragold, den 5. Mai

10 Uhr Predigt.

1/2 Uhr Christenlehre (Kathol.)

1/8 Uhr Kriegsgedenkstunde

Himmelfahrt, 9. Mai, 1/2 10 Uhr

Predigt.

5 Uhr Predigt.

**Kath. Gottesdienst in Ragold:**

Samstag, 5. Mai: 9 Uhr Predigt

und Amt. 1/2 Uhr Nachacht.

Montag 9 1/2 Uhr in Altensteig.

Donnerstag Fest Christi Himmelfahrt:

9 Uhr Amt und Prozession.

**Gottesdienst der Methodisten-**

**gemeinde in Ragold:**

Sonntag, den 5. Mai vormittags 1/2 10

Uhr. Predigt abends 1/2 8 Uhr. Predigt.

Montag abends 8 Uhr Gebetsstunde.

Ragold, den 3. Mai 1918.

## Danksagung.

Für die allseitige Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Bruders, unseres Schwagers und Onkels

**Johannes Koch**

sowie für die zahlreiche Beileidbegleitung von hier und auswärts sagen wir Allen herzlichsten Dank im Namen aller Angehörigen der Bruder:

**Gottlob Koch mit Familie.**



## Stahl & Federer Aktiengesellschaft Stuttgart

Cannstatt  
Eßlingen  
Friedrichshafen  
Geislingen a. St.  
Ludwigsburg  
Müllingen  
Nauenburg  
Reutlingen  
Schwäb. H. und  
Schwäb. Hall  
Schwenningen a. N.  
Tübingen  
Ulm a. D.  
Neu-Ulm  
Wiltberg  
Duffenhäuser

Verwaltung von Vermögen  
Verwahrung von Testamenten  
Übernahme von Testamentvollstreckungen  
Vermietung von Dachstuhldecken  
An- und Verkauf von Hypotheken

Altensteig.

## Herren- und Damen-

## Schirme

sowie

## Spazierstöcke aller Art

empfehlen in schöner reicher Auswahl noch sehr preiswert

**Lorenz Luz jr.**

Telef. 46.

## Unser Laden

bleibt ab 1. Mai bis auf weiteres  
**Sonntags geschlossen.**

Etwasige Anzeigen für die Montag-Ausgabe des Gesellschafters wollen in den Briefkasten an der Haustüre geworfen werden.

**G. W. Zaiser**

Buchhandlung und Buchdruckerei  
Verlag des Amtsblattes „Der Gesellschafter“.

